



## Iraner gegen Araber

### *Rahmenpakt zum Frühlingsfest, unerwünschte Gabe?*

Alles stimmte zum jüdischen Pessachfest: der Vollmond, die sternklare Nacht und das Kerzengeflacker. Jedoch seit November 2013 in den P5+1-Atomgesprächen und jüngsten acht Lausanner Tagen, oft am Rande des Abbruchs, nahte jener Donnerstag, an dem Präsident Obama im Weißen Haus einen [Rahmenpakt](#) zu Irans Nuklearprogramm erklärt hat. „Verrat“ riefen die einen, „Hurra“ die anderen. Dritte mahnen heute Amerika und Israel: verbessern oder verwerfen und jetzt wieder an einem demokratischen Strang zu ziehen, bis Israels Existenzrecht durch Teheran und der dauerhafte Verzicht auf Atomwaffen erklärt sind. Die Sanktionen und Militärmacht sind die Hebel, die wirken. Also dieser Rahmenpakt gedieh bis zu jenem 2. April mit einem [Regime](#), das seit [1979](#) eine dunkle Geschichte gegen Menschenrechte hat - und auch eine Ausfuhr von Islamistenrevolten nach Arabien betreibt.



Foto: The White House, Pete Souza

Präsident Obama bei dem saudischen König Salman am 27. Januar 2015,  
der die Sunni-Kriegsallianz gegen die proiranischen al-Huthi in [Jemen](#) anführt

Barak H. Obama nannte am Donnerstag im Rosengarten diesen Rahmenpakt – siehe hier Seiten drei bis fünf - ein gutes Abkommen, das die Kernziele der Administration erreicht habe. Vor allem wären Irans Wege zu Atomwaffen blockiert. Realistischer meinte er, die Sache könne noch zerfallen und der Erfolg sei nicht garantiert. Wieder nannte er die Alternative zum Pakt einen Krieg mit [Iran](#), wo hingegen ein verbesserter Pakt und bis dahin zu erhaltende und gar zu verstärkende Sanktionen gleichwohl eine Alternative bilden würden. Jedoch hatte er, als er am 23. November [2013](#) diesen Weg der Gespräche mit Iran begann, das Fundament auf Sand gesetzt, denn die Fragen von damals sind weiter offen geblieben.

- \* Was ist mit den unvermuteten Wegen Irans, spaltbares Material zu erhalten, wie ist zu sichern, dass Teheran aus Nordkorea oder Pakistan weder angereichertes Uran besitzt oder bekommt?
- \* Wieso versprach Obama, keine Sanktionen mehr, im Gegensatz zu dieser Möglichkeit im Pakttext und der massiven Opposition im amerikanischen Kongress, der mehr Sanktionen wünscht?
- \* Warum verlangte die Staatengruppe nicht eine iranische Liste aller nuklearen Stätten und Pläne, die erst einmal durch die Beteiligten überprüft werden würde und zuerst für reinen Tisch sorgt?
- \* Hat Iran geheime Uran/Plutonium-Mengen erzeugt, führt er unbekannte Anreicherungsanlagen?

## Zwiste

Als Präsident Obama zwei Stunden nach seiner Erklärung Israels Premier [Netanjahu](#) anrief, kamen die Konflikte auf. Zwar versprach ihm der Präsident, nun mehr Konsultation und Kooperation zur Sicherheit auszubauen und wachsam beim Begegnen der Drohungen Irans zu bleiben. Indessen betonte Benjamin Netanjahu, dieser Pakt würde das Überleben seines Staates bedrohen. Er meinte daher, der Finalpakt möge eine iranische Anerkennung des Existenzrechts von Israel bergen. Was man nach allem sicher betonen kann ist, dass es Iran gelang, einen starken [Keil](#) zwischen die Administration und die Führung Israels zu treiben.

Netanjahu wies nach der Kabinettsitzung kurz vor dem Pessachfest auf die Worte des iranischen Generals der Basij-Milizen Muhammad Reza Naqdi am 1. April hin, „die Zerstörung Israels sei nicht verhandelbar“. Laut Irans Fars News war es derselbe Offizier, der im Vorjahr sagte, die Bewaffnung der Palästinenser der Westbank habe begonnen und im nächsten Krieg gegen die Zionisten würden die Jihadis nicht an Grenzen stoppen. In der Tat könnte die mit Iran liierte Hizballah inzwischen 1.000 bis 1.500 Raketen am Tag auf Israel abfeuern lassen (nur zum Vergleich, 2014 kamen aus Gaza in den 50 Tagen 4.500).

## Merkel

[Berlin](#) traf eine andere Einschätzung des Rahmenpakts. Angela Merkel meinte, damit sei man einer Vereinbarung, die dem Iran den Besitz von Atomwaffen unmöglich mache, „so nah wie nie.“ Wie ist es möglich, dass die Ansicht der Kanzlerin, die Israels Sicherheit zu einer deutschen Sache erklärt hat, mit der Netanjahus derart differieren kann? Wenigstens betonte Außenminister Frank-Walter Steinmeier, für Jubelstimmung sei es noch zu früh. Doch fehlen in der folgenden Darstellung seines Hauses die Hinweise auf Hauptprobleme.

*Aus der Berliner Sicht einige Eckpunkte des Lausanner Rahmenpakts vom 2. April 2015*

- \*Iran setzt sein nukleares Anreicherungsprogramm bis zu 25 Jahre einem gestaffelten System und Regime von Kontrollen aus. In den ersten zehn Jahren müssen zwei Drittel der Zentrifugen stillgelegt, über 95 % des angereicherten Urans verdünnt oder ausgeführt werden. Der Reaktor Arak wird umgebaut, so dass er kein waffenfähiges Plutonium erzeugt. In der nächsten Dekade dürfen keine neuen Zentrifugen arbeiten.
- \*Alle nuklearen Aktivitäten des Iran unterliegen für bis zu 25 strengster Überwachung durch die Internationale Atomenergiebehörde. Verstößt Iran gegen die Vereinbarung, können Sanktionen wieder wirken.
- \*Nach Attest durch Inspektoren werden graduell Sanktionen im Erdölabsatz und Finanzbereich abgebaut.

Steinmeier behauptete, dies wäre dann der erste und einzige Konflikt in Mittelost, bei dem „uns eine Entschärfung gelingt“. Ägypten und Jordanien schlossen mit Israel Frieden. Die Erfahrung ist die, dass „euphorische Abkommen“ wie zwischen Palästinensern und Israelis zu blutigsten Rückschlägen führen. Gründliche Revisionen sind nötig. Der Finalpakt sollte eine permanente multilaterale Kontrollgruppe, deren Autorität im Streitfall und ein Regime der Eskalation im Falle der Vertragsverletzung [Irans](#) sichern. Nach allem fehlt Vertrauen.

Sunnitische Araberländer und die Türkei zweifeln am Ergebnis. Ägypten und Saudi-Arabien prüfen, im Ernstfall Teheran mit Atomwaffen zu begegnen. Obama lud deren Führer zum Frühjahrsgipfel in Camp David ein. Sichert der Finalpakt bis 30. Juni 2015 nicht ein Iran ohne Atombombe, bricht der Wettlauf voll los. Der [Kongress](#) beginnt Mitte April, eine vetosichere Mehrheit von 67 Senatoren zu finden, die dann dazu ihr Urteil fällen werden.

Wolfgang G. Schwanitz

Dazu [Bücher](#) *Nazis, Islamists and the Making of the Modern Middle East*: [Yale](#), February 25, 2014, 360 pp. sowie *Islam in Europa, Revolten in Mittelost*: [Weist](#), 2013; 15. September 2014, 2. Aufl., [Berlin](#), [bestellbar](#).

(1)

## Parameters for a Joint Comprehensive Plan of Action Regarding the Islamic Republic of Iran's Nuclear Program

Lausanne, April 2, 2015 [Source](#): State Department Press Office

Below are the key parameters of a Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA) regarding the Islamic Republic of Iran's nuclear program that were decided in Lausanne, Switzerland. These elements form the foundation upon which the final text of the JCPOA will be written between now and June 30, and reflect the significant progress that has been made in discussions between the P5+1, the European Union, and Iran. Important implementation details are still subject to negotiation, and nothing is agreed until everything is agreed. We will work to conclude the JCPOA based on these parameters over the coming months.

### *Enrichment*

- Iran has agreed to reduce by approximately two-thirds its installed centrifuges. Iran will go from having about 19,000 installed today to 6,104 installed under the deal, with only 5,060 of these enriching uranium for 10 years. All 6,104 centrifuges will be IR-1s, Iran's first-generation centrifuge.
- Iran has agreed to not enrich uranium over 3.67 percent for at least 15 years.
- Iran has agreed to reduce its current stockpile of about 10,000 kg of low-enriched uranium (LEU) to 300 kg of 3.67 percent LEU for 15 years.
- All excess centrifuges and enrichment infrastructure will be placed in IAEA monitored storage and will be used only as replacements for operating centrifuges and equipment.
- Iran has agreed to not build any new facilities for the purpose of enriching uranium for 15 years.
- Iran's breakout timeline – the time that it would take for Iran to acquire enough fissile material for one weapon – is currently assessed to be 2 to 3 months. That timeline will be extended to at least one year, for a duration of at least ten years, under this framework. Iran will convert its facility at Fordow so that it is no longer used to enrich uranium
- Iran has agreed to not enrich uranium at its Fordow facility for at least 15 years.
- Iran has agreed to convert its Fordow facility so that it is used for peaceful purposes only – into a nuclear, physics, technology, research center.
- Iran has agreed to not conduct research and development associated with uranium enrichment at Fordow for 15 years.
- Iran will not have any fissile material at Fordow for 15 years.

(2)

- Almost two-thirds of Fordow's centrifuges and infrastructure will be removed. The remaining centrifuges will not enrich uranium. All centrifuges and related infrastructure will be placed under IAEA monitoring. Iran will only enrich uranium at the Natanz facility, with only 5,060 IR-1 first-generation centrifuges for ten years.
- Iran has agreed to only enrich uranium using its first generation (IR-1 models) centrifuges at Natanz for ten years, removing its more advanced centrifuges.
- Iran will remove the 1,000 IR-2M centrifuges currently installed at Natanz and place them in IAEA monitored storage for ten years.
- Iran will not use its IR-2, IR-4, IR-5, IR-6, or IR-8 models to produce enriched uranium for at least ten years. Iran will engage in limited research and development with its advanced centrifuges, according to a schedule and parameters which have been agreed to by the P5+1.
- For ten years, enrichment and enrichment research and development will be limited to ensure a breakout timeline of at least 1 year. Beyond 10 years, Iran will abide by its enrichment and enrichment R&D plan submitted to the IAEA, and pursuant to the JCPOA, under the Additional Protocol resulting in certain limitations on enrichment capacity.

### *Inspections and Transparency*

- The IAEA will have regular access to all of Iran's nuclear facilities, including to Iran's enrichment facility at Natanz and its former enrichment facility at Fordow, and including the use of the most up-to-date, modern monitoring technologies.
- Inspectors will have access to the supply chain that supports Iran's nuclear program. The new transparency and inspections mechanisms will closely monitor materials and/or components to prevent diversion to a secret program.
- Inspectors will have access to uranium mines and continuous surveillance at uranium mills, where Iran produces yellowcake, for 25 years.
- Inspectors will have continuous surveillance of Iran's centrifuge rotors and bellows production and storage facilities for 20 years. Iran's centrifuge manufacturing base will be frozen and under continuous surveillance.
- All centrifuges and enrichment infrastructure removed from Fordow and Natanz will be placed under continuous monitoring by the IAEA.
- A dedicated procurement channel for Iran's nuclear program will be established to monitor and approve, on a case by case basis, the supply, sale, or transfer to Iran of certain nuclear-related and dual use materials and technology – an additional transparency measure.

(3)

- Iran has agreed to implement the Additional Protocol of the IAEA, providing the IAEA much greater access and information regarding Iran's nuclear program, including both declared and undeclared facilities.
- Iran will be required to grant access to the IAEA to investigate suspicious sites or allegations of a covert enrichment facility, conversion facility, centrifuge production facility, or yellowcake production facility anywhere in the country.
- Iran has agreed to implement Modified Code 3.1 requiring early notification of construction of new facilities.
- Iran will implement an agreed set of measures to address the IAEA's concerns regarding the Possible Military Dimensions (PMD) of its program.

### *Reactors and Reprocessing*

- Iran has agreed to redesign and rebuild a heavy water research reactor in Arak, based on a design that is agreed to by the P5+1, which will not produce weapons grade plutonium, and which will support peaceful nuclear research and radioisotope production.
- The original core of the reactor, which would have enabled the production of significant quantities of weapons-grade plutonium, will be destroyed or removed from the country.
- Iran will ship all of its spent fuel from the reactor out of the country for the reactor's lifetime.
- Iran has committed indefinitely to not conduct reprocessing or reprocessing research and development on spent nuclear fuel.
- Iran will not accumulate heavy water in excess of the needs of the modified Arak reactor, and will sell any remaining heavy water on the international market for 15 years.
- Iran will not build any additional heavy water reactors for 15 years.

## *Sanctions*

- Iran will receive sanctions relief, if it verifiably abides by its commitments.
- U.S. and E.U. nuclear-related sanctions will be suspended after the IAEA has verified that Iran has taken all of its key nuclear-related steps. If at any time Iran fails to fulfill its commitments, these sanctions will snap back into place.

(4)

- The architecture of U.S. nuclear-related sanctions on Iran will be retained for much of the duration of the deal and allow for snap-back of sanctions in the event of significant non-performance.
- All past UN Security Council resolutions on the Iran nuclear issue will be lifted simultaneous with the completion, by Iran, of nuclear-related actions addressing all key concerns (enrichment, Fordow, Arak, PMD, and transparency).
- However, core provisions in the UN Security Council resolutions – those that deal with transfers of sensitive technologies and activities – will be re-established by a new UN Security Council resolution that will endorse the JCPOA and urge its full implementation. It will also create the procurement channel mentioned above, which will serve as a key transparency measure. Important restrictions on conventional arms and ballistic missiles, as well as provisions that allow for related cargo inspections and asset freezes, will also be incorporated by this new resolution.
- A dispute resolution process will be specified, which enables any JCPOA participant, to seek to resolve disagreements about the performance of JCPOA commitments.
- If an issue of significant non-performance cannot be resolved through that process, then all previous UN sanctions could be re-imposed.
- U.S. sanctions on Iran for terrorism, human rights abuses, and ballistic missiles will remain in place under the deal.

## *Phasing*

- For ten years, Iran will limit domestic enrichment capacity and research and development – ensuring a breakout timeline of at least one year. Beyond that, Iran will be bound by its longer-term enrichment and enrichment research and development plan it shared with the P5+1.
- For fifteen years, Iran will limit additional elements of its program. For instance, Iran will not build new enrichment facilities or heavy water reactors and will limit its stockpile of enriched uranium and accept enhanced transparency procedures.
- Important inspections and transparency measures will continue well beyond 15 years. Iran’s adherence to the Additional Protocol of the IAEA is permanent, including its significant access and transparency obligations. The robust inspections of Iran’s uranium supply chain will last for 25 years.
- Even after the period of the most stringent limitations on Iran’s nuclear program, Iran will remain a party to the Nuclear Non-Proliferation Treaty (NPT), which prohibits Iran’s development or acquisition of nuclear weapons and requires IAEA safeguards on its nuclear program.

###